Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Hoftheaterbrand in Karlsruhe am 28. Februar 1847

Giavina, E.

Karlsruhe, 1847

Schlossergeselle Johann Richter aus Hamburg; Schlossergeselle Christian M€llmann aus Odensee in D•nemark

urn:nbn:de:bsz:31-31774

Visual Library

Spiele mitwirken sollte. Wir sprangen in den Hof, und mein Begleiter wollte schnell auf die Bühne, allein der Rauch verhinderte ihn daran. Ich glaubte sie verloren, als mir Jemand aus dem Gedränge zurief: „Seyen Sie ruhig, sie ist bereits gerettet."

Es war ein schrecklicher Anblick. Alle Fenster sah man voller Köpfe, die Schutz vor dem erstickenden Rauch suchten. Ein Herr und ein Frauenzimmer hatten sich so eben vom obersten Stockwerke heruntergestürzt; sie waren auf ein Vordach gefallen. Der Erstere erhob sich und stieg auf einer Leiter herab, Letzteres schien mir bedeutend Schaden genommen zu haben, denn es bedurfte der Hülfe, um vom Dache herabzukommen. Jetzt sah ich meine Schwester im Theater-Kostüme, in welchem sie sich geflüchtet hatte. Ihre Kleidung mußte sie den Flammen überlassen.

Schlossergeselle **Johann Richter** aus Hamburg,
28 Jahre alt, und
Schlossergeselle **Christian Möllmann** aus Odensee in Dänemark,
25 Jahre alt, Beide in der Keßler'schen Maschinenfabrik.

Wir waren an dem Abende, an welchem das hiesige Theater abbrannte, auch auf der dritten Gallerie und zwar rechts in der Nähe der Schildwache. Bald nach

erfolgter Beleuchtung desselben wurde vom Parterre herauf „Feuer!" gerufen. Wir wollten uns davon überzeugen und sahen über die Gallerie hinab. Die Flammen schlugen schon zu einer der großherzoglichen Logen heraus. Sämmtliche Sitze wurden leer, weil Alles dem Ausgange zugesprungen war. Wir eilten auch dahin, fanden aber den ganzen Ausgang mit Menschen so verstopft, daß wir sogleich einsahen, hier nicht warten zu können, bis es Luft geben werde. Wir sprangen auf die linke Seite der Gallerie einer Thüre zu, die auf den Abtritt führte, der mit Menschen beinahe angefüllt war, und wo an dem geöffneten Fenster Mehrere in den Hof hinab um Hülfe und Leitern schrieen. Bis die Leitern kommen, dachten wir, wird es zu spät werden. Wir gingen darum wieder zurück in dem Augenblicke, wo Hr. Moritz Reutlinger eine Ausgangsthüre eingesprengt hatte. Durch jenen Gang kamen auch wir, jedoch getrennt, herunter.

Die Hitze auf der Gallerie war schon zu einem sehr hohen Grade gestiegen.

Lyceist **Theodor Gerstner** aus Karlsruhe,

in Untersexta.

Sonntags, den 28. Februar, ging ich um 5 Uhr in Begleitung meines zehnjährigen Bruders, Karl Gerstner und meines Vetters, Max Seubert,